#14
Frühjahr 2015

TAGESGRUPPEN Zeitung

Verein für sozialpädagogische Tagesgruppen in München e.V.

Aktuelle Informationen für Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer

Mit dieser neuen Ausgabe unserer Tagesgruppenzeitung möchten wir von Herzen Danke sagen für Ihre tolle Unterstützung! Wir freuen uns, dass wir die benachteiligten Kinder unserer vier Tagesgruppen optimal fördern können, weil Sie das ermöglichen.

Wir sind sehr froh, dass die öffentliche Jugendhilfe unser Basisangebot finanziert. Um die Räumlichkeiten, die pädagogischen Mitarbeiter, Material und Lebensmittel brauchen wir uns wenig Gedanken machen. Aber unsere Erfahrung zeigt, dass es den Kindern sehr gut tut, wenn wir ihnen mehr bieten können:
Von Schwimmkursen über Kreativprojekte, Lernförderung, Instrumentalunterricht bis hin zu Ferienfahrten.

Durch all das bieten wir den sehr belasteten und traumatisierten Kindern eine gleichberechtigte Chance auf Teilhabe und Integration in die Gesellschaft. Wir sind allen sehr dankbar, die uns bei dieser so wichtigen Arbeit unterstützen: Stiftungen, Anwälte und Richter, Unternehmen, Firmen und Privatpersonen!

Im Namen unserer Teams und auch der Kinder grüßen wir herzlich

KREATIVPROJEKTE: SO BELIEBT BEI DEN KINDERN!

Unsere Tagesgruppen-Kinder freuen sich immer wieder über Kreativprojekte, die über besondere Zuwendungen möglich werden.

Die Kinder in der Tagesgruppe Spielraum in Ramersdorf haben häufig Defizite im emotionalen, sozialen und auch motorischen Bereich. Wir haben uns daher im vergangenen Jahr für ein Kreativprojekt entschieden, das praktisches Tun in der Gemeinschaft, das individuelle Selbstbewusstsein und die Fein- und Grobmotorik fördert. In der Nähe unserer Einrichtung liegt die Kinder- und Jugendfarm. Dort haben wir an insgesamt drei Terminen verschiedene Arbeitsschritte mit den Kindern vollzogen, um unsere eigenen Holzstelen anzufertigen. Da wir im kommenden Sommer umziehen, wollen wir die Stelen vor den neuen Gruppenräumen aufstellen.

Die Kinder waren immer in Kleingruppen von 2-4 Kindern aufgeteilt, der Rest der Gruppe konnte auf dem Freigelände der Kinder- und Jugendfarm spielen. Im ersten Schritt durften die Kinder die Holzstelen mit einer echten Säge durchsägen. Danach ging es an das Aussägen der kreisrunden Hölzer an einer gefährlichen Maschine, vor der alle Respekt hatten. Nach und nach trauten sich die Kinder unter der Anleitung des Schreiners mehr und mehr die Maschine selber zu betätigen. Schutzbrille und Ohrenschützer waren besonders beliebt, das sieht man auf den Fotos auch.

Danach musste alles glatt geschmirgelt werden. Dafür nahmen wir die kleinen Hölzer in die Tagesgruppe und brachten sie dann zum nächsten Termin wieder mit. Anschließend haben wir sie lackiert, das machte allen großen Spaß. Danach mussten wir die großen Holzstelen mit dem Elektrohobel glatt hobeln. Auch das haben die Kinder mit Begeisterung gemacht. Sie entwickelten ein gutes Gefühl für glatte Holzoberflächen und wussten bald genau, an welcher Stelle sie noch "arbeiten" müssen.

An einem Tag haben alle so fleißig geschuftet, dass wir es zum Mittagessen nicht mehr in die Gruppe geschafft haben. Wir haben den Kindern dann eine Pizza bestellt, denn der Hunger war riesig. Ganz zum Schluss haben wir die Holzkreise mit den Schrauben an den Stelen befestigt und auf die zweite Stele kleine bemalte Steine aufgeklebt. Wir freuen uns schon, die Stelen vor unseren neuen Räumen aufzustellen!

UNSERE KUNST-AUSSTELLUNG IM HAUS DES STIFTENS IN MÜNCHEN

Einmal in der Woche malen die Rabennest-Kinder jeweils zu dritt für anderthalb Stunden zusammen mit Kathrin Taube (Diplom-Sozialpädagogin und Werklehrerin im Sozialen Bereich). Manche Kinder sind monatelang dabei, andere unregelmäßig. Schwerpunktmäßig arbeiten sie mit Acrylfarben auf Leinwände in verschiedenen Größen. Im Unterschied zum Kunstunterricht in der Schule dürfen die Kinder malen, was sie wollen.

In der Regel haben sie Themen im Kopf, die sie beschäftigen, und die sie künstlerisch zum Ausdruck bringen wollen. Das können Monster und Weltraumszenarien aus dem Fernsehen oder aus Videospielen sein, Bilderbuchinhalte, ihre Haustiere oder Comicfiguren. Sie zeichnen ihr Motiv zunächst auf ein Blatt Papier; wenn sie Schwierigkeiten bei der Darstellung haben, bekommen sie Hilfestellungen. Dann wird mit jedem Kind individuell das Bild geplant: Zunächst wird das Format ausgewählt, dann die Farbgestaltung. Die Kinder lernen, Farben nach Hell-Dunkel-, Kalt-Warm- und Komplementärkontrasten zusammen zu stellen, sich auf ausgewählte Farben zu beschränken und weitere Farben sparsam und gezielt einzusetzen. Die eigentliche Farbauswahl bleibt dabei immer ihnen selber überlassen, je nach Idee oder Stimmung. Die pastöse Beschaffenheit der Acrylfarben eignet sich dabei hervorragend für das Mischen von Grün-, Grau- und Brauntönen und ermöglicht es den Kindern, sich ihr eigenes Farbspektrum zu erschaffen.

Beim Malen entwickeln die Kinder immer differenziertere Möglichkeiten, ihrer Phantasie Ausdruck zu verleihen, sie lernen Zeichen- und Maltechniken, entwickeln Farbgefühl und -geschmack und immer mehr Selbstbewusstsein, was ihre künstlerischen Entscheidungen betrifft. Je länger und regelmäßiger sie malen, desto unverwechselbarer wird ihr Stil.

Im Zuge der Allgemeinbildung sprechen wir beim Mittagessen über Weltwunder. Ich frage: "Kennt jemand von Euch ein Weltwunder". Niemand hat einen blassen Schimmer, nur der schlaue Ben weiß eins: „Die Pyramiden von Gisela."

Darüber hinaus bringen die Kinder – nach einem langen Schul- und Hausaufgabentag – eine erstaunliche Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer auf, wenn es um ihr höchst eigenes Gestaltungsanliegen geht.

Irgendwann wird es dann Zeit, mit den schönen Bildern an die Öffentlichkeit zu gehen. Eltern, Betreuerinnen und Betreuer, Freundinnen und Freunde sollen sehen, was in monatelanger Arbeit im Werkraum entstanden ist. Wir bekamen die Möglichkeit, im Treppenhaus des Stiftungszentrums etwa dreißig Bilder aufzuhängen und die Ausstellung am 21.11.14 mit Reden, Blumen, Getränken, Knabbereien – und vor allem mit vielen Gästen – zu eröffnen. Die Kinder präsentierten stolz ihre Werke – von jedem Rabennest-Kind war mindestens ein Bild zu bewundern – und lernten, wie es auf einer Vernissage zugeht: dass man auch mal von fremden Menschen auf die Aussage und den Hintergrund eines Bildes angesprochen wird, und dass es Kaufgelüste bei den Gästen gibt!
Um das Verständnis für die Bilder zu vertiefen, waren im Vorfeld der Ausstellung mit jedem Kind noch Gespräche über seine jeweiligen Bilder geführt worden. Die zentralen Aussagen wurden abgetippt und unter die Bilder gehängt: Jetzt ist klar, dass die bunten Lollies in Wirklichkeit gefährliche Laserschwerter sind, dass Äpfel am Baum auch „Apfelsoldaten“ sein können, die den Menschen aufessen, der sie pflückt, und dass die graugestreifte lächelnde Katze sich leider bereits im Katzenhimmel befindet, aber immer noch sehr geliebt wird.

DIE KINDERGRUPPE RABENNEST IM BLAUEN LAND

Schon seit vielen Jahren unterstützt die Antonie-Zauner-Stiftung unsere Arbeit. Selbige hat kürzlich in Murnau ein Seidel-Landhaus erworben und wunderschön renovieren lassen. Dieses stellt die Stiftung auch unseren Projektgruppen zur Verfügung. Gleich am ersten Januarwochenende 2015 durften wir quasi als „Testgruppe“ ein Wochenende in Murnau verbringen. Diese Unterkunft beeindruckte unsere Rabenkinder sehr. Auf Ferienfahrt sind wir sonst in rustikalen, österreichischen Almhütten. Diesmal durften wir unter Stuckdecken und Kronleuchtern speisen!

Am Samstagvormittag besuchten wir das bekannte Murnauer Schlossmuseum und bekamen dort eine Sonderführung zum Thema „Auf der Spur des Murnauer Wappentiers – Was haben Drachen und Lindwürmer mit Murnau zu tun?“ Auf spielerische Weise erfuhren wir alles über die Murnauer Geschichte. Danach gingen wir im Museum selber auf Drachensuche und durften unseren eigenen Lieblingsdrachen auf Papier skizzieren. Zurück im Atelier erfuhren wir noch Einiges über die Technik der Hinterglasmalerei. Die Murnauer Hinterglasmalerei war seit dem 16. Jahrhundert ein wichtiger kunsthandwerklicher Erwerbszweig. Jedes Kind durfte diese Technik ausprobieren und den eigenen Drachen als Hinterglasbild herstellen. Am Nachmittag kletterte das Thermometer auf fast 20 Grad und wir machten auf einem tollen Spielplatz ein Picknick. Bei einem Ortsrundgang konnten wir dann gleich noch ein paar Drachen entdecken, z.B. am Rathaus. Den Nachmittag verbrachten wir in dem riesigen Garten mit vielen wild verwucherten Geheimecken.

Der Tag klang aus mit vielen Spielen, Gruselgeschichten und jeder Menge Spaß. Am nächsten Morgen überraschte uns eine weiße Winterlandschaft draußen. Wie gerne wären wir jetzt zum Schlittenfahren gegangen….doch leider mussten wir packen und nach Hause fahren. Aber wir kommen bestimmt bald wieder!

WIE WIR BEIM MITTAGESSEN IN DER TAGESGRUPPE SPIELRAUM DIE SELBSTBESTIMMUNG DER KINDER FÖRDERN

Bei uns in der Tagesgruppe SpielRaum hängt in der Küche ein sogenannter Essensplan, auf dem alle Kinder und Betreuer vermerkt haben, welche zwei Lebensmittel sie in der Gruppe nicht essen, noch nicht ein Mal probieren, möchten. Grundsätzlich gilt bei uns die Regel, dass von allem wenigstens ein bisschen probiert wird – mit Ausnahme dieser beiden Lebensmittel.
Jedes Kind und jeder Betreuer notiert also auf dem Essensplan zwei Lebensmittel, die er oder sie niemals essen und auch nicht probieren möchte, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass ihnen diese zwei Lebensmittel nicht schmecken. Manche schreiben es auf, andere malen. Wir haben uns darauf geeinigt, dass man spezifisch Obst oder Gemüse benennen muss, da sonst eine ausgewogene und vitaminreiche Ernährung nicht gewährleistet ist. Auf der anderen Seite ist es aber in Ordnung, wenn Kinder/Betreuer, die sich vegetarisch ernähren, Fleisch oder Wurst auf die Liste schreiben.

Dieser Plan wird von den Kindern selbst gestaltet und wird ungefähr alle sechs Monate erneuert. Grund hierfür ist, dass sich die Geschmacksnerven der Kinder verändern und sie teilweise nach einigen Wochen die genannten Dinge doch wieder essen möchten. Dadurch, dass die Kinder selbst entscheiden können, was sie nicht essen möchten und dies akzeptieren, fördern wir ihre Selbstbestimmung. Zudem probieren sie alle andern Lebensmittel, auch wenn sie diese nicht so gerne mögen.

Und der Plan hilft uns Betreuern zudem einen Überblick zu behalten, was die Kinder tatsächlich nicht probieren müssen. Seit wir mit diesem Essensplan arbeiten, haben sich die Diskussionen bezüglich des Essens stark reduziert und wir können die gemeinsame Essenszeit viel mehr genießen.

BASTEL-TIPP AUS DER TAGESGRUPPE: HINTERGLASMALEREI

Was du brauchst: Einen Bilderrahmen mit Glasscheibe, Acryl- oder Plakatfarbe, einen schwarzen Permanent-Stift (z.B. Edding)

Zunächst malst du mit dem schwarzen Permanent-Filzstift das gewünschte Motiv auf die Glasscheibe. Das kannst du auch gut von untergelegten Vorlagen abmalen. Dann malst du das Motiv mit den Farben aus und gestaltest den Hintergrund.
Achtung! Bei der Hinterglasmalerei wird quasi umgekehrt gearbeitet: Was du als letztes malen würdest, musst du hier als erstes malen. Ebenso musst du Schriften seitenverkehrt übertragen.
Durch die Glasscheibe ergibt sich dann ein wunderschöner und dekorativer Effekt.

Beim Mittagessen unterhalte ich mich mit Simay (11 Jahre) über 'Hysterie'. Die Tagesgruppenleiterin Anne versucht, ihr zu erklären, was das ist. Mit einem Augenzwinkern meint sie dann, dass sie das ja auch kennt in Situationen, in denen sie sich sehr aufregen muss.
Darauf meint Simay sehr entschieden: „Nein, nein, nein.... Ich war so oft im Kinderzentrum. Da haben sie mein Gehirn Scheibchen für Scheibchen durchleuchtet. Da war überhaupt keine Hysterie drinnen.“

Verein für sozialpädagogische Tagesgruppen in München e.V.
Flurstraße 2
81675 München

Tel. 089 4190 1484
Fax 089 4190 1485
www.tagesgruppen.de
info@tagesgruppen.de